Fig. 4
JosephBeuysim Gespräch mit Theo Altenberg während der documenta 7 in Kassel, 1982/
JosephBeuys in discussion with Theo Altenberg during documenta 7 in Kassel, 1982

Foto/ Photo: PhilippeDutartre
S/W-Fotografie/ b&w photograph

Archiv Theo Altenberg Archive

Man versammelte sich zusammenmit den Kindern im Atelier von Otto Muehl. Beuys und Muehl kannten sich aus den 60er-Jahren, der Zeit von Fluxus und Wiener Aktionismus.

Zwischen Beuys und den Kindern entwickelte sich ein Gespräch über die Erlebnisse und Vorstellungen, die einen Menschen zur Kunst führen.

„A.: Wie wird man ein großer Künstler?

BEUYS: Erstmal: Ich wollte gar kein großer Künstler werden. Ich wollte nur was ausprobieren, mal sehen, ob ich von dem, was ich so gesehen habe, ob ich aus dem etwas machen kann, was wirklich was Neues ist gegenüber dem, was schon da ist, also was Menschliches dazutun, noch etwas vom Menschen Gemachtes. Denn das, was jetzt ist, müssen wir ja alles selbst machen. Da hilft uns kein, wie es so schön in den alten Geschichten heißt, kein Gott mehr, kein Herkules, der den Stall säubert, sondern das ist schon gewesen. Diese Götter haben alles in die Menschen investiert, das heißt, sie haben dem Menschen schon sehr viel gegeben, aber jetzt müssen sie es selber machen. Also ist alles, was in der Zukunft passiert, von uns gemacht, und deswegen müssen wir es auch verantworten.
[..]

N.: Wir wollen es genau wissen.

BEUYS: Wollen ist eine gute Vorbedingung. Das heißt, wenn du etwas willst, das ist schon eine Kraft. Das ist wie ein Ofen, wenn man was will. Das heißt, dadurch machst du dich erstmal kräftig und gesund. [...] Dennden meisten Kindern (auf der Welt) wird die Willenskraft genommen.

# I did not want to becomea great artist.

Visit to the Friedrichshof Communeand Otto Muehl in Burgenland

In 1980, Beuys invited me, along with JohannesStüttgen, Franz Dahlem, and Rhea Thönges, to participate in preparations for the project 7000 Oaks for the documenta 7 in Kassel in 1982 (fig. 4). Afterward, on my initiative, the Friedrichshof group organized "tree offices" for thesupport and dissemination of the treeidea in various European cities (Amsterdam, Hamburg, Paris, Lyon, Zurich, Munich, and others).

We gatheredwith the children from the Friedrichshof schoolat Otto Muehl's studio. Beuys and Muehl knew each other from the 1960s, the time of Fluxus and Viennese Actionism. A talk developed between Beuysand thechildren about the experiences and ideas that lead a person to art.

"A.: How does a person become a great artist?

BEUYS: First of all, I didn't want to becomea great artist at all. I simply wanted to try out something, to see if I could make something from what I had seen, something that is truly new as compared to what's already there, to add something human to it, a bit more that's human made. After all, what there is now, we have to make it all ourselves. No god is going to help us now, no Hercules, like in theold stories, is going to clean thestalls, instead, that has already been. These godshave already invested everything in humans, that is, they have already given humans a great deal, so now they have to do it on their own. So, everything that happens in the future is of our own do-